



Montag, 15.12.2008

Keine Zahlung vor Weihnachten

Eisenach. (ep) Ein paar der 32 derzeit als beitragspflichtig ausgemachten Anlieger der Adam-Opel-Straße können sich ein kleines bisschen freuen. Sie werden die Summen, die in ihren Vorausbescheiden als Straßenausbasubeitrag aufgeführten Summen nicht noch wie eigentlich gefordert in diesem Jahr zahlen müssen. Oberbürgermeister Matthias Doht hat die Fälligkeit der Zahlungen auf den 20. Januar 2009 verschoben. Die Stadt will diese Zeit nun nutzen, um Klarheit über einige offene Fragen zu bekommen.

1 Million Euro sollen die 32 Anlieger für die beiden Abschnitte des Straßenausbaus der Straße bezahlen. Ob diese Summe dann kleiner wird oder anders verteilt oder so bleibt, das hängt vom Ausgang des nun von der Stadt in Gang gesetzten sogenannten "Mediationsverfahrens" ab. Doht will damit erreichen, dass ein außenstehender Experte die unterschiedlichen Interessenlagen an der Opel-Straße aufnimmt, und die offenen Fragen mit diesem "Vergleichsverfahren" klärt. Immerhin haben alle zur Zahlung von Beiträgen aufgeforderten Anlieger Widerspruch eingelegt.

Für dieses Verfahren hat die Stadt wohl den "Papst des Kommunalabgabenrechts" gewonnen. Professor Dr. Hans-Joachim Driehaus war als Vorsitzender Richter am Bundesverwaltungsgericht genau für dieses Gebiet zuständig und ist Herausgeber von Standardwerken zum Kommunalabgabenrecht. Der wird sich jetzt in die Materie einlesen und dann für 14. Januar alle Anlieger zu diesem Verfahren einladen. Da werden dann auch Opel und die drei anderen Firmen, die nicht mit Bescheiden behelligt wurden, mit eingeladen.

Denn eine immer wieder gestellte Frage ist aus Sicht von Matthias Doht, ob nicht Opel, Benteler, Schnellecke und Hörseltalbahn nicht auch beitragspflichtig sind. Opel etwa hatte damals den Kreisel kräftig mit bezahlt. Nun soll das Verfahren klären, muss dieser Kreiselbau nicht gemeinsam mit den zwei jetzt bereits im Bau oder anstehenden Abschnitten der Straßensanierung veranlagt werden und welche finanziellen Folgen hätte das.

Klarheit erhofft sich Doht auch zur Frage, welchen Status die Straße hat und welchen sie künftig genießt, wenn die Brücke 2010 gebaut und die Straße dann auch überörtlichen Verkehr aufnimmt, um die Stadtfelder Straße zu entlasten. Derzeit ist die Adam-Opel-Straße als HAUPTSCHLIEßUNGSSTRAßE eingestuft, könnte aber dann eigentlich eine Hauptverkehrsstraße sein. Das hätte zur Folge, dass etwa 25 Prozent weniger an Beiträgen durch die Anlieger zu zahlen wären und die Stadt vom Land höher gefördert werden müsste. "Wir brauchen diese Klarheit, um letztlich auch die nötige Rechtssicherheit für das Beitragsverfahren zu erhalten", so Doht. An seinem Willen, den zweiten Bauabschnitt im Jahr 2009 zu realisieren, lässt der Rathauschef dabei aber keinen Zweifel. "Dieses Signal werden wir setzen".

15.12.2008 Von Peter Rossbach